



Protokoll der 11. Themengruppen- Sitzung Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau

Zeit: Donnerstag, 28.5.2009, 10:00 Uhr bis 12:20 Uhr

Ort: TU Darmstadt, Gebäude L5 01 Raum 308

Beteiligte: Paul Oeding, Darmstadt Forstbaumschulen
Jürgen Heumüller, Hessen-Forst
Dr. Albrecht Achilles, KTBL – Kreistag Darmstadt-Dieburg
Oliver Schröbel, Odenwälder Winzer
Genossenschaft
Dr. Klaus-Dieter Jung, Grünflächen- und
Umweltamt Darmstadt
Petra Vogel, RP Darmstadt „Grundwasser“
Kurt Glogner, Hessen-Forst
Klaus Schmid-Schönbein, BUND
Carolin Schneider, Fachzentrum Klimawandel
Hessen im HLUG
Elsbeth Kniß, Amt für ländlichen Raum –
Odenwaldkreis
Dieter Gawlick, John Deere Werke Mannheim
Ute Ritschel, Verein für internationale Waldkunst
Angela Homm-Belzer, AGGL
Robert Riechel, Institut WAR, TU Darmstadt
Tobias Kemper, Institut WAR, TU Darmstadt
Anna Goris, Institut WAR, TU Darmstadt
Moderation: Sonja Schlipf, Institut WAR, TU Darmstadt
Frank Buchholz, Institut WAR, TU Darmstadt





Tagesordnung:

- 10.00 – 10:10 **Begrüßung und Präsentation der Tagesordnung**
- 10:10 – 10:30 **Aktuelles**
- Bericht von der Klimazwei-Konferenz in Berlin
 - Bericht von der Jahrestagung „Wald im Klimawandel“ der AG Forstl. Standorts- und Vegetationskunde in Höchst i. Odw.
 - Bericht zum Vortrag von Prof. Schultz, Forschungsanstalt Geisenheim „Klimawandel im Weinbau“
- 10:30 – 10:40 **Kurzpräsentation der Odenwälder Winzergenossenschaft**
- Herr Schröbel, kaufmänn. Leiter der OWG
- 10:40 – 11:20 **Schnittstellenarbeit:
Anpassungserfordernisse in den hessischen Förderrichtlinien der Agrar- und Forstpolitik**
- 11:20 – 11:50 **Auswahl von Kleinstprojekten im Rahmen von KLARA-Net**
- 11:50 – 12:10 **Weitere Punkte**
- Nationaler Biomasseaktionsplan
 - Weihenstephaner Erklärung Wald- und Forstwirtschaft im Klimawandel
- 12:10 – 12:20 **Vereinbarung und nächste Schritte**



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Begrüßung

Sonja Schlipf und Frank Buchholz begrüßen die Teilnehmer der Themengruppe (TG) Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau zur 11. TG-Sitzung. Es fand eine kurze Vorstellungsrunde statt. Anschließend wurde die Tagesordnung vorgestellt.

Aktuelles

Es wird ein kurzer Bericht über die zwei Klimatagungen („Berliner Klimakonferenz“ des BMU, *klimazwei*-Abschlusskonferenz des BMBF) gegeben, welche im Mai 2009 in Berlin stattgefunden haben. Vorgestellt wurde dort unter anderem die seit Dezember 2008 vorliegende Deutsche Klimaanpassungsstrategie (DAS) der Bundesregierung. In Vorbereitung auf den im April 2011 vorzulegenden Aktionsplan Klimaanpassung 2011 soll der Dialog mit allen wichtigen Institutionen hierzu intensiviert werden. Ein Auftakt war dazu der Workshop im „Dialog mit den Kommunen“ am 19.5.2009 in Berlin. Im Besonderen wurde die Kommune Bocholt hervorgehoben, die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nach Möglichkeiten und nicht nach Notwendigkeiten staffelt.

Sonja Schlipf berichtet von der *klimazwei*-Abschlusskonferenz in Berlin. Es wurden 40 Projekte vorgestellt, die sich mit Themengebieten von Klimaschutz bis Klimaanpassung beschäftigen. Einige Projekte verknüpfen beide Handlungsfelder, andere beschäftigen sich nur mit einem spezifischen Sektor. Robert Riechel beschreibt einige Foren der Abschlusskonferenz. Detaillierter vorgestellt wurde ein Projekt aus Bremerhaven („Klimawandel





Unterweser“), das ähnlich wie KLARA-Net, einen akteursorientierten Ansatz verfolgt, sowie ein Projekt des Forschungszentrums Jülich, bei dem eine erhöhte Produktqualität durch Verbesserung der Lichttransmission bei innovativen Gewächshäusern untersucht wurde, welches ggf. für die TG von . Insgesamt werden in diesem Jahr 2/3 der aus dem Programm *klimazwei* geförderten Projekte abgeschlossen. Die dort gesammelten Erfahrungen könnten KLARA-Net unterstützen. Robert Riechel merkt an, dass KLARA-Net neben den TG sich zusätzlich mit dem Pilotraum beschäftigt. Damit sind Ergebnisse aus verschiedenen Bereichen der in den nachfolgenden Foren vorgestellten Projekte für KLARA-Net von Relevanz:

- Landwirtschaft
- Städte und Wasser
- Entscheidungsunterstützung in der Land- und Forstwirtschaft
- Klimafolgen für Regionen
- Tourismus
- Klimawandel im Gebäudesektor

Ein Teilprojekt des Pilotraums ist die Renaturierung des Erbsenbachs, was mit der TG Arbeit verknüpft werden könnte. Herr Schmid-Schönbein erkundigt sich nach der Finanzierung des zweiten Teilprojektes, dem Wassererlebnisband. Herr Kemper erklärt, dass es hier noch keine konkreten Ansätze gibt, aber bereits danach gesucht wird. Ergänzend fügt Herr Riechel hinzu, dass die finanziellen Mittel von KLARA-Net lediglich als Ergänzung dienen sollen. Herr Heumüller erkundigt sich, wie weit das Projekt ausgedehnt werden soll. Man hat sich im Rahmen des SILEK auf den Wettbewerb beworben und dieses Programm wird nur in Roßdorf verfolgt, antwortet Herr Riechel.



Herr Achilles schlägt eine Erweiterung des Ansatzes vor. Landwirtschaftliche Nutzung ist nur auf Flächen möglich, die für die Nahrungsmittelproduktion genutzt werden können. Im Rahmen der Flurbereinigung fallen die für die Landwirtschaft fortan unbrauchbaren Flächen raus, die dann unter Umständen energetisch sinnvoll genutzt werden können. Er appelliert an die Runde, sich über Strategien Gedanken zu machen, wie die Retentions- und Schonstreifen im Rahmen des SILEK-Verfahrens sinnvoll genutzt werden können.

Frau Schneider stellt das Fachzentrum Klimawandel mit den Zielsetzungen kurz vor:

- Verbesserung regionaler Klimaprojektionen
- Gewinnung neuer Kenntnisse zum Klimawandel und dessen Folgen für Hessen
- Begleitung der Erstellung und Weiterentwicklung der Treibhausgasbilanz Hessen
- Entwicklung und Weiterentwicklung von Indikatoren- und Monitoringsystemen zum Klimawandel
- Entwurf und Fortschreibung einer hessischen Anpassungsstrategie
- Aufbau und Pflege von Netzwerken im Bereich Klimawandel
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Projekte zur Bildung zum Thema Klimawandel

Herr Kemper stellt Ergebnisse der Jahrestagung „Wald im Klimawandel“ der AG Forstl. Standorts- und Vegetationskunde (AGFSV) vor, die in Höchst im Odenwald stattgefunden hat. Zum einen wurde die Veränderung der Forstwirtschaft durch den Klimawandel beleuchtet. Herausgestellt wurde, dass eine Ausbreitung der Schadenserreger zu beobachten ist und neue Arten auftreten.



Zudem häufen sich die Trockenperioden. Zum Anderen wurden Lösungsansätze vorgestellt. Ein vorgestelltes Projekt verfolgt bswp. die Erstellung von Risikokarten für Fichte und Buche. Zudem werden zunehmend neue trockenheitsresistentere Baumarten angepflanzt. In einem Vortrag wurde vorgeschlagen, die Fichte durch die Douglasie zu ersetzen.

Herr Glogner fügt hinzu, dass die Ergebnisse der Veranstaltung in einem Schwerpunktheft von der AGSFV zusammengefasst werden. Er stellt im Weiteren die Exkursionen der Tagung kurz vor. Demnach geht der Fichtenanteil sowohl im Odenwald kontinuierlich zurück, die Darstellungen in der jetzigen Risikokarten, die von Niederschlag und Temperatur abhängig sind, ist zu optimistisch. Die Auswirkungen des Klimawandels wurden zudem durch einen stark belasteten Buchwaldbestand im Rhein-Main Gebiet veranschaulicht. Letztlich steht die Frage nach den künftig einzusetzenden Baumarten weiterhin im Mittelpunkt. Unumstritten bleibt, dass künftig neue Baumarten eingesetzt werden müssen. Allerdings ist deren Anpflanzung mit Problemen des Naturschutzes verbunden. Generell sollte man in der Forstwirtschaft längerfristiger denken als in der Landwirtschaft.

Darüber hinausgehende Infos entnehmen sie bitte folgendem Link:

<http://www.afsv.de/docs/arbeitsgruppe/arbeitsgruppen.html>

Herr Buchholz und Herr Antes berichten über einen Vortrag von Prof. Schultz, Forschungsanstalt Geisenheim „Weinbau und Klimawandel“ am am 14.5.2009 in Heppenheim. Hier wurde u.a. die im Jahr 2007 vom PIK (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) prognostizierten Temperaturdifferenz zwischen 2046/55 mit der Temperaturdifferenz

Kommentar [s1]: Datum und Ort



zwischen 1951/2000 verglichen. Die stärksten jahreszeitbedingten Temperaturerhöhungen werden demnach für die Weinanbaugebiete in Hessen und Rheinland-Pfalz im Juli, September und Oktober erwartet, mit entsprechenden Folgen auf die Weinernte. Bisher sind diese weitgehend positiv zu bewerten. Schon jetzt ist durch neue Anbaugebiete bspw. in Skandinavien und auf Sylt erkennbar, wie schnell sich die Gegebenheiten ändern. Auch an der Bergstraße und im Odenwald wird dies deutlich, da hier verbreitete Sorten aus der Warmzeit im Mittelalter erneut verstärkt eingesetzt werden sollen. Die Herausforderung für die meisten Gebiete wird allerdings nicht die Temperaturerhöhung, sondern die Temperatur- und Niederschlagsvariabilität sein.

Herr Antes beschreibt, dass beobachtete Phänomene zum Klimawandel aus der Wissenschaft in der Praxis bereits schneller stattfinden. Als indirekter Effekt des Klimawandels wird angeregt die Jagdsaison an den Klimawandel anzupassen, da das Rotwild die jungen Triebe der Rebpflanzen beschädigt. Dazu stellt Herr Glogner fest, dass der Termin bereits um zwei Wochen nach vorn verschoben worden ist. Das Problem ist aus seiner Sicht ein anderes und zwar, dass der absolute Rehbestand in der Region zu hoch ist.

Abschließend fassen Herr Buchholz und Herr Antes den Vortrag von Herrn Schultz folgendermaßen zusammen.

- In vielen Fällen wird die Kulturführung geändert werden müssen (Begrünung-Bewässerung, Unterlagen etc.)
- Beschleunigte Phänologie: verlangsamen der Reife (z.B. Blatt-Fruchtverhältnis reduziert) (Klone? Anbauverfahren)



- Sorteneignung: noch nicht in Gefahr – allerdings wird sich der Weintyp ändern (Anpassungsspektrum der Sorte)
- Traubenzusammensetzung: Laubwandmanagement (Exposition, Höhe, Entblätterung, nur ganz späte Ertragsregulierung machen)
- Wasserverbrauch: (organisches Material, Unterlagen, Abdeckung)
- Krankheiten werden zunehmen

Herr Antes ergänzt, dass einige der genannten Maßnahmen weinbaulich anwendbare Verfahren sind. Allerdings sind nicht alle dieser Verfahren in Deutschland anwendbar. In der momentanen Situation profitiert der Weinbau in Deutschland vom Klimawandel, doch Herr Antes glaubt, dass sich dies ändern wird. Beispielsweise erwartet er ein zunehmendes Problem durch Wasserknappheit.

Herr Achilles berichtet von einem Standort, an dem der Schutz des Weinbaus vor Hagelereignissen getestet wird. Besonders kritische Lagen werden hier betrachtet.

Herr Antes erachtet es als sehr wichtig, dass Kurzzeitprognosen über derartige Ereignisse verbessert werden. Ergänzend fügt er hinzu, dass die Versicherungsgesellschaften bereits auf Extremwetterereignisse sehr deutlich reagieren. Vor allem kann man Versicherungen vor Schäden durch Windbruch gegen Aufpreis abschließen.



Kurzpräsentation der Odenwälder Winzergenossenschaft

Herr Schröbel stellt die Odenwälder Winzergenossenschaft vor. Diese Institution existiert nun schon seit 50 Jahren und besteht aus etwa 150 Mitgliedern. Deren Nutzen ist es vor allem, die zentrale Vermarktung zu erleichtern. In den letzten Jahren ist ein stetiges Nachfragewachstum zu verzeichnen, was Herr Schröbel darauf zurückführt, dass die Verbraucher vermehrt regionale Produkte in ihren Konsum einbeziehen. Im Bezug auf den Klimawandel wurde der neu eingeführte Merlot zunächst kritisch betrachtet, mittlerweile erweist sich dieser als gute Sorte. Hinsichtlich der jährlichen Niederschlagsmenge ist am Standort Groß-Umstadt für die jüngere Vergangenheit festzuhalten, dass das Gesamtvolumen eher gestiegen ist. Allerdings wird festgestellt, dass die Verteilung im Jahresverlauf sich ändert. Die Sommermonate bleiben vergleichsweise trocken, womit es an Regen in der Vegetationsphase mangelt. Hieraus ergibt standortbezogen zukünftig ein erhöhter Bewässerungsbedarf. Die Winzergenossenschaft hat das bereits erwähnte Problem des zunehmenden Rotwildbestandes bereits in Angriff genommen. Da es sich bei Weinreben in Hessen um Sonderkulturen handelt, sind die Jagdpächter nicht zur Entschädigung der Winzer gezwungen. Um Schäden zu vermeiden errichtete die Winzergenossenschaft Odenwald aus diesem Grund bereits Elektrozäune. Herr Antes greift den zuletzt genannten Punkt auf. Er berichtet, dass Weinstöcke in Baden-Württemberg nicht als Sonderkultur gelten, sodass Jagdpächter zur Entschädigung herangezogen werden können. Folglich empfiehlt er, Weinreben in Hessen ebenfalls nicht als Sonderkulturen zu deklarieren.



Schnittstellenarbeit: Anpassungserfordernisse in den hessischen Förderrichtlinien der Agrar- und Forstpolitik

Ein Gespräch mit Herrn Zimmer vom Amt für den Ländlichen Raum hat ergeben, dass durch die Umschichtung von Mitteln aus der 1. Säule (landwirtschaftliche Direktzahlungen) in die 2. Säule (ländliche Entwicklung) zunehmend sog. „Modulationsmittel“ für die ländliche Entwicklung in den Jahren 2010-2013 bereitgestellt werden. Auflage seitens der EU ist es, diese Mittel für sog. neue Herausforderungen wie z.B. der Klimawandel zu verwenden. Die zusätzlichen Mittel sind inzwischen durch politische Versprechungen jedoch weitestgehend verplant. Bisher sollen bestehende Programme aufgestockt werden. Relevante Programme in diesem Rahmen sind HIAP (Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm), das Agrarinvestitionsprogramm (AFP) sowie die Erhöhung der Ausgleichszusage (AGZ). Die Frage ist nun, wie der Klimawandel verstärkt als Thema verankert werden kann. Hierzu soll mit dem zuständigen Referatsleiter für die Agrarumweltförderung beim HMUELV Herrn Trautmann ein intensiver Austausch gesucht werden.

Die Teilnehmer der Themengruppe beschließen, dass dieses Thema weiter verfolgt werden soll. Der Kontakt zu Herrn Trautmann soll hergestellt werden. Auch interessiert sich das Projekt KLIMZUG Nordhessen für das Thema und kann KLARA-Net somit in den weiteren Bemühungen unterstützen.

Auf Nachfrage wird die Verteilung der Mittel erläutert. Das AFP unterstützt überwiegend Stallbauten. Hier sind Bund und Länder gemeinsame Förderer. Herr Riechel erkundigt sich nach Aspekten, die für die Themengruppe interessant sein könnten. Frau Kniß bestätigt,



dass die Modulationsmittel bereits bis 2013 verplant sind. Man wisse beim Ministerium jedoch aus ihrer Sicht noch nicht, wie man das Thema Klimawandel einarbeitet.

Frau Homm-Belzer merkt an, dass sie ein HIAP für zu wenig erachtet. Da in Hessen aus ihrer Sicht sehr unterschiedliche „Wetterregionen“ vorherrschen, sind die Anforderungen an das Agrarumweltprogramm je nach Region sehr unterschiedlich. Die Saatstrategien und Lösungsansätze müssen vor Ort individuell gestaltet werden können. Entsprechende Spielräume müsste die Förderung erlauben.

Herr Buchholz schließt die Diskussion und hält fest, dass der Kontakt zu Nord- und Mittelhessen gesucht werden soll, und sich weiter mit dem HIAP unter der Fragestellung der Eignung zur Klimaanpassung beschäftigt wird.

Auswahl von Kleinstprojekten im Rahmen von KLARA-Net

Nachdem die Idee der Kleinstprojekte kurz erläutert wurde, stellen einzelne Themengruppenteilnehmer die vorliegenden Projektideen kurz vor. Folgende Vorschläge sind eingegangen

- „Phänologische Langzeitbeobachtung von Bäumen an Schulen“

Das Projekt basiert auf der Idee von „Bürger-wissenschaftlern“ von Seiten des Vereins für internationale Waldkunst. An etwa zehn Schulen sollen Bäume gepflanzt werden, die über lange Zeit beobachtet werden sollen. Die Ergebnisse werden in einem Kunstprojekt integriert, welches die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich ziehen wird.



- Biomassepotenzialstudie Landkreis Darmstadt- Dieburg und Odenwaldkreis
- Ökobilanzierung zur Unterstützung von Biowert-Produkten
- Realisierung einer Spiel-, Lern- und Erfahrungslandschaft zur Hochwasserthematik am Naturschutzzentrum Bergstraße
- Pilotprojekt zur Anpflanzung neuer „alter“ Rebsorten an der Bergstraße

Im Anschluss an die Vorstellung der Projekte wurden die Kriterien zur Projektauswahl präsentiert, die in einem formlosen Projektantrag zu adressieren sind. Außerdem wird der zeitliche Rahmen sowie das Verfahren erläutert. Das KLARA-Net Team wird im Juli eine Vorauswahl der Projekte treffen und dem DLR eine Förderempfehlung aussprechen. Die Projektträger werden über Neuigkeiten vom KLARA-Net-Team informiert.

Weitere Punkte

Das 5. Öffentliche Regionalforum findet am 25.06.2009 zum Thema „Klimaanpassung und Wandel als Chance für das regionale Handwerk und Baugewerbe“ statt.





Es wird auf die Weihenstephaner Erklärung Wald- und Forstwirtschaft im Klimawandel

Link:

http://www.forst.bayern.de/forstpolitik/wald_im_klimawandel/31464/linkurl_1.pdf

und den nationalen Biomasseaktionsplan

Link:

(<http://www.bmelv.de/cae/servlet/contentblob/435146/publicationFile/26486/BiomasseaktionsplanNational.pdf>)

hingewiesen.

Des Weiteren werden folgende Webseiten den neuen Teilnehmern der Themengruppe als fachrelevant empfohlen

- www.anpassung.net (Generelle Infos des UBA)
- www.waldwissen.net (Klimawandel)
- <http://www.anklig.de/> (Grundwassermanagement)

Als Termin für kommende TG-Sitzung, die bei der Bergsträsser Winzergenossenschaft in Heppenheim stattfinden soll, wird der 08.10.2009 festgehalten,

Protokoll: Anna Goris,

Dipl.-Ing. Sonja Schlipf

Dipl.-Ing. Frank Buchholz

Formatiert: Englisch
(Großbritannien)

Formatiert: Englisch
(Großbritannien)



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung Risiken mindern · Chancen nutzen



klimazwei



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung